

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr im Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Germandzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 30.

42. Jahrgang.

Donnerstag den 24. Februar 1881.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Holzverkauf im Stadtwald.

Am nächsten Montag den 28. dieses Monats wird im Waiblinger Stadtwald folgendes Holz verkauft:
Im vordern Stadtwald „Diber“

8 Raummeter buchene Scheiter,
32 Raummeter eichene und buchene Prügel,
550 buchene Wellen.



Verammlung, Vormittags 9 Uhr bei der Kreuzeiche.
Im hintern Stadtwald „Koppen“

46 Raummeter forchene Scheiter,
58 Raummeter forchene und buchene Prügel,
1000 Stück gemischte Wellen auf Haufen.
Verammlung Vormittags 10 Uhr auf dem Platz im Koppen.
Hiezu sind hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen.
Den 21. Februar 1881.

Stadtschultheißenamt.
Egel.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Da das Rechnungsjahr pro 1. April 1880—81 zu Ende geht, so werden diejenigen, welche noch mit der verfallenen Steuer im Rückstande sind, aufgefordert, ihre verfallene Schuldigkeit längstens binnen 8 Tagen abzutragen.

Den 22. Febr. 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Steinbeifubraccord.

Die Beifuhr von Steinmaterial zur Bahnhofstraße, Hegnacher Straße und Korber Steige wird am nächsten

Samstag, den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus im Abstreich veraccordirt. Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 23. Febr. 1881.

Stadtschulth. = Amt.

Waiblingen.

Gesuch von Apfelbäumen zum Setzen.

Die hiesige Stadt sucht eine größere Anzahl junger Apfelbäume zum Setzen zu kaufen und ladet Diejenigen, welche solche zu verkaufen haben, ein, am nächsten Wochenmarkt (Samstag) sich hier einzufinden.

Den 23. Februar 1881.

Stadtschultheißenamt.

Gemeinde Enderzbach.

Eichenstammholz-Verkauf.

am Freitag den 25. d. Mts.

aus Fischershau bei Strümpfelbach:

63 Eichen bis 7 Meter lang und 22 bis 74 cm mittl. Durchmesser, zus. 26 Fm.
Zusammenkunft um 1 Uhr im Schlag.



Eichengerb-Rinde-Verkauf.

Am Freitag den 25. d. Mts.

wird das dießjährige Erzeugniß an Gerbrinde im Walde Fischershau ca.

20 Ctr. Gerbrinde,
200 Ctr. Raitelrinde und
80 Ctr. Glanzrinde



Im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft im Walde um 3 Uhr.
Zu beiden Verkäufen werden die Liebhaber eingeladen.

Revier Winnenden.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 3. März aus der Hardt, Abth. oberer Wassertal, Remsacker, Koppen und Seele: 60 Eichen mit 55 Fsm., 2 Buchen mit 1,38 Fm., Forchensägholz: 11 Stk. I. Kl. mit 13,75 Fm., 23 Stk. II. Kl. 14,22 Fm. und 37 Stk. III. Kl. mit 17,61 Fm., Forchenlangholz: 3 Stk. IV. Kl. mit 2,08 Fm.

Am Freitag den 4. März aus der Hardt, Abth. oberer Wassertal und Remsacker; Km: 3 eichenes Spaltholz, 58 dto. Scheiter, 132 dto. Prügel und Anbruch, 11 buchene Scheiter, 11 dto. Prügel, 6 lindene Scheiter und Prügel, 1970 eichene, 420 buchene, 50 lindene Wellen, 2 Loose Grödelkreis, 31 Loose Stockholz.

Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr am Schießplatz.

Reichenberg den 21. Febr. 1881.

R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Gerabstetten.

Stamm- Kleinnubholz- und Brennholz-Verkauf.



1) Donnerstags den 3. März aus Kohrain:
Langholz: 7

Stk. III. Cl. mit 6 Fm., 79 Stk. IV. Cl. 31 Fm., 116 Stk. V. Cl., 16 Fm., Forchen Pfahlholz 396 Stk. V. Cl., 45 Fm., Sägholz: 1 Fm. III. Cl., Fichten-Stangen: 160 Stk. 9—11 und mehr m, 110 Stk. 7—9 m, 100 Stk. 3—7 m.

2) Freitag den 4. März, daselbst: Km: 35 eichene Prügel und Anbruch, 170 forchene Scheiter, 242 dto. Prügel, ungebundenes Laub- und Nadelreisack geschätzt zu 5300 Wellen, je Morgens 9 Uhr im Schlag nächst Rohrbronn.

3) Samstag den 5. März aus Marschall und Pfarrwald: 1 eichener Hackblock 0,24 Fm., Langholz: 1 Stk. III. Cl. 0,9 Fm., 53 Stk. IV. Cl. 12 Fm., 119 Stk. V. Cl. 17 Fm., Forchen-Pfahlholz: 83 Stk. V. Cl. 18 Fm., Forchen-Sägholz: 39 Stk. II. Cl. 19 Fm., 5 Stk. III. Cl. 2 Fm., Fichtenstangen: 270 Stk. 3—11 m lang; Km: 4 eichen Spaltholz, 2 dto. Prügel, 24 dto. Anbruch, 9 buchene Prügel, 82 Nadelholz-Scheiter, 36 dto. Prügel, 100

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Fabrik-Verkauf.

Nächsten Freitag den 25. d. M.

wird von Morgens 9 Uhr an

gegen sofortige baare Bezahlung verkauft:

Schreinwerk worunter ein guterhaltener Sopha, 1 schöne Wanduhr,

Portrait (Velfarbendruck), ein bereits noch neues Oval-Faß 2 Eimer

haltend, nebst verschiedenen Haushaltungsgegenständen, wozu Liebhaber in die Wohnung des Aug. Schmeizer, Gypfer freundlichst eingeladen sind.



Waiblingen.

Zu bevorstehender Konfirmation empfehle ich

Schwarze Thibet, Cachemir, Orleans, Alpaca, Nips und Diagonal
in schönster Waare.

Friedrich Pfander.

Die patentirte Schuhrückung zur Verhütung gegen

Explosion und Verunreinigung der Petroleum-Lampen,

haben wir für den Oberamtsbezirk Waiblingen und Bannang

Hrn. G. Fritsch, Flaschnermeister in Winnenden

übertragen.

Oskar Walter, Frankfurt a. d. Oder.

Auf obiges bezugnehmend, erlaube ich mir dem geehrten Publikum in Anbringung obiger Verbesserung an allen Runderbrennerlampen à 50 Pf. per Stück bestens zu empfehlen.

G. Fritsch, Flaschner.

Schuld- und Bürgscheine

C. F. Buchsche Buchdruckerei.

empfehlst die

eichene, 1400 buchene gebundene Wesseln, 2530 ungebundene Laub- und Nadelholz-Wesseln. Morgens 9 Uhr im Marschall Das Stammholz wird zuerst ausbezogen.

Waiblingen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere l. Gattin und Mutter **Friederike Wöbs** von ihrem langen und schweren Leiden heute **Dienstag**

Vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung findet **Donnerstag** Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte

Karl Wöbs

mit seinen Kindern.

Waiblingen.

Jacob Heinrich auf der Staig verkauft am

Matthias-Feiertag

Nachmittags 2 Uhr

eine großtrüchtige



R u b

gut im Zug und mit dem 4. Korb.

Das Ellenwaaren- und Damenconfectionsgeschäft

von

N. Reichmann, Hirschstraße No. 3 in Stuttgart

empfehlst sein großes Lager in nachstehenden Artikel in nur guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen als

		per Meter	
6 $\frac{1}{4}$	breite ächtfarbige essäzer Bix und Pique	30	Pfg. an
5 $\frac{1}{4}$	" gute Druck-Kattun	40. 45	" "
5 $\frac{1}{4}$	" schwere Druck-Kattun eigenes Fabrikat	50. 55	" "
6 $\frac{1}{4}$	" Bettzeuge, Garantie für Waschacht	50. 55. 60	" "
6 $\frac{1}{4}$	" Atlas Barchent	70. 80. 100	" "
6 $\frac{1}{4}$	" farbige Semdenstoffe schwerste Waare	40. 50. 60	" an
7 $\frac{1}{4}$	" Zeugle	50	" "
5 $\frac{1}{4}$ und 6 $\frac{1}{4}$	" einfarbigen und carrirten Flanel	130	" "
	wollene und halbwollene Hosenzuge nur in den besten Qualitäten sehr billig,		
	weiße Schirting, Stuhltuch, Haustuch, sowie gebleichtes und ungebleichtes Baumwolltuch zu Ausnahme-Preisen.		
4 $\frac{1}{4}$	breite gute Lüstre	40. 45. 50	" "
4 $\frac{1}{4}$	" hübsche wollene Kleiderstoffe als Matlasse Poplin	50. 60. 70	" "
8 $\frac{1}{4}$ und 4 $\frac{1}{4}$	" schwere Bege	60. 80. 100	" "
4 $\frac{1}{4}$	" rein wollene und halbwollene Nips und Poplin	80. 90. 100. 120	" "
8 $\frac{1}{4}$	" carrirte Stoffe für Kinderkleider	80. 90. 100	" "
5 $\frac{1}{4}$	" schwarze Alpaca in 10 Qualitäten	60. 70	" "
8 $\frac{1}{4}$	" rein wollene schwarze Cachmir garantirte Sorten	150	" "

Ferner großes Lager in

Schwarzen Tuch- und Cachmir-Jacken, Diagonal-Paletot, Regenmäntel, Housjaken, Zeuglesjaken von Mark 1.40 an, sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel in nur anerkannt besten Qualitäten, mein Lager bietet eine soch reiche Auswahl, daß ich die Ueberzeugung habe, daß keiner meiner geehrten Kunden meinen Laden unbefriedigt verläßt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

N. Reichmann, Hirschstraße 3, Stuttgart.

NB. Auf bevorstehende Confirmation mache ganz besonders auf meine große Auswahl in **schwarzen Alpaca, gute reinwollene Cachmir und Thibet, sowie Confirmenten-Jacken** aufmerksam.

Auf Namen und Firma bitte genau zu achten.



2 schöne Pferde, Apfelschimmel,
im Alter von 8-9 Jahren, Cap-Nase, mittleren Schlags und sehr
gut im Zug stehen zu verkaufen, zum Preise von Mt. 1500. — bei
J. F. Schale,
Dampfeiswaaarenfabrikant,
Pflüderhausen.

Universal-, Catarrh- u. Husten-Bonbons,

reelles und als untrüglich erprobtes Mittel gegen Catarrh und Husten, pr. Paquet 15 Pf.
empfehlen:

C. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei: Herrn G. C. Herzog, Herrn Gustav Reiner, Herrn J. F.
Reinhardt We. in Waiblingen; Herrn Dr. C. Mayer, Apotheker, Herrn C. F.
Glock, Herrn Paul Schwarz, Herrn A. Sommer We. in Winnenden.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft im Auftrag
am Matthias-Feiertag
Nachmittags 4 Uhr
zwei einzelne Viertel

Acker,

ein einspänniges
Ruhwägele



und einen Pflug.

Liebhaber wollen zu mir ins Haus kommen.
David Oppenländer.

Waiblingen.

Stockfische
sehr schön weiß,
täglich frisch gewässert empfiehlt
G. C. Herzog.

Waiblingen.

Kalkflüssiges erprobtes
Baumwachs
zum Verstreichen der Wunden der Bäume
empfehlen
Fr. Kayser,
Conditor.

Waiblingen.

Zu vermietben:

Eine schöne sommrige Wohnung, be-
stehend in 3 ineinandergehenden Zimmern
nebst allem Zubehör im Laden bei
Anna Vollmer.



Waiblingen.
Unterzeichneter em-
pfehlt seine sämt-
lichen
**Gold- und
Silber Waaren**
um damit zu räumen
zu herabgesetzten
Preisen.
Fr. Rauffmann,
Goldarbeiter.

**Waiblingen.
Todes-Anzeige.**



Freunden und
Bekanntem theilen
wir die traurige
Nachricht mit, daß
unser lieber Gatte
und Vater
Gotlieb Ganpp
im Alter von 66
Jahren heute Mitt-
woch Morgens 3 Uhr nach längerem
Leiden sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet
Freitag, Nachmittags 3 Uhr
statt.

Um stille Theilnahme bitten die
trauernden Hinterbliebenen:
Marie Ganpp
mit ihren 2 Kindern.

Waiblingen.

Ein hübscher weißer Domino
mit Maskenkapuze, roth garnirt, für Herren
oder Damen geeignet, ist um billigen Preis
zu verkaufen, auch zu vermietben.
Von wem? sagt die Redaktion.

Alle Unreinigkeiten des Leibes,
Sommerprossen Hautaus-
schläge, Rötthe des Ge-
sichts, Witzler etc.
werden sicher
beseitigt durch die
Schrader'sche Pilonaisc.
Die-
selbe er-
weicht die Haut
und verschönert den
Leib. Per Flac. 2 M.
Apotheker Sal. Schrader,
Fensterbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüng-
liche Farbe wieder zu geben,
zur Erzielung
eines
Schrader'sche Colma
Flac. 2 M. Apoth. J. Schrader, Fensterbach-Stuttgart.
Erfrigen-
Haar- und Bart-
wuchs u. gegen das Aus-
fallen der Haare ist das beste Mittel

Vorräthig in der „Endersbacher Apo-
thek“ und in Waiblingen bei C. F. Buch.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Februar. 42. Sitzung der Kammer der
Abgeordneten unter Vorsitz des Präsidenten v. Hölder. Am Mi-
nisterisch befinden sich Minister v. Mittnacht, Direktor v. Böhm,
Oberfinanzrath v. Knapp. Weiterberathung des Kap. 118 des
Hauptfinanzetats: Eisenbahnen. Tit. 18. Bahnhofsaufsicher 75 500
Mt. und Tit. 19. Bahnhofsportiers 24 650 Mt. Werden angenom-
men. Tit. 20. Weichen und Stationswärter 403 500 Mt. wird
angenommen. Tit. 21. Güterbahnhofsverwalter 126 000 Mt. und
Tit. 22 Güterexpeditionstassiere 43 040 Mt. Gen. Tit. 23. Zug-
meister etc. 398 100 Mt. Wohl meint, die Zugmeister und Kondukteure
hätten einen sehr schweren Dienst, den man im Interesse der
Sicherheit des Dienstes erleichtern sollte. Minister v. Mittnacht:
Das Dienstmaß dieser Beamtenkategorie sei sehr verschieden bei
den einzelnen Bahnen. Das Reichseisenbahnamt habe in dieser
Richtung Normalvorschläge gemacht. Bei uns betrage die Dienst-
zeit oder vielmehr Dienstbereitschaft auf den größeren Bahnhöfen
12 Stunden auf den kleineren 16 Stunden. Die Regierung habe
schon in Erwägung gezogen, ob nicht jeder Bahnhöfeposten
doppelt zu besetzen sei. Das würde aber einen Gehaltsaufwand
von 40 000 Mt. erfordern und 600 000 Mt. Bauaufwand für
Bahnhöfenhäuschen auf der Strecke Bretten-Ulm. Nichts-
destoweniger werde man die Sache im Auge behalten. Tit. 23.
wird angenommen. Tit. 24. Lokomotivführer 319 600 Mt.; Tit.
25 Werkstättepersonal 67 950 Mt.; Tit. 26 Funktionszulagen
11 364 Mt. 33 Pf.; Tit. 27 diätarische Besoldungen 631 850
Mt.; Tit. 28 Stellvertretungskosten 140 000 Mt.; Tit. 29
Miethzinsentschädigungen 25 455 Mt. und Tit. 30-37 25 770 000
Mt. andere persönliche Ausgaben werden sämtlich angenommen.
Tit. 38-50. Sachliche Ausgaben 8 000 574 Mt. werden ebenfalls
sämtlich angenommen. Bei Tit. 42 Kommunalabgaben 90 000
Mt. wünscht Freiherr Ed. v. Ow, daß die Eisenbahnen nicht mehr
zu dem Gemeindefschaden herbeigezogen werden möchten. Die
Gemeinden, welche Eisenbahnen haben, sind ohnehin gegen-
über den andern im Vortheil. Wüßt wendet sich gegen diesen

Angriff auf das Neusteuerbarkeitsgesetz. Uebrigens seien die Bahnen
nicht mit ihrem Gewerbebetrieb besteuert, sondern nur mit der
Grundsteuer aus den benützten Objekten. Zu Tit. 47 Kosten
des Bahntransports 1 340 000 Mt. wünscht Becker, daß bei der
Heizung der Wagen zweiter Klasse in welchen manchmal nur eine
Person sitze, Ersparnisse gemacht werden. Man könne ja ein
Coupe zweiter Klasse in einem Wagen dritter Klasse einrichten.
Direktor v. Böhm bemerkt, es ließe sich diese Einrichtung nicht
treffen wegen der Vorschriften über Damen-Coupees etc. Zu Tit.
48 Kosten der Erneuerung des Oberbaues 1 400 000 Mt. kon-
statirt Direktor v. Böhm auf Anfrage von Baumgärtner, daß die
Ausarbeitung eines neuen Schienenprofils im Gange ist. Der
Schlußantrag der Kommission lautet: 1) als Einnahme pro
1881/82 27 460 300 Mt. pro 1882/83 27 473 300 Mt. 2) als
Ausgabe pro 1881/82 14 708 300 Mt. pro 1882/83 14 708 700
Mt. 3) mithin als Reinertrag pro 1881/82 12 752 000 Mt. pro
1882/83 12 764 600 Mt. Demgemäß wolle die Kammer der
Abgeordneten beschließen: als Reinertrag der Eisenbahnen in den
Finanzetat pro 1881/82 die Summe von 12 752 000 und pro
1882/83 die Summe von 12 764 000 Mt. einzustellen. Wird
angenommen. Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission über
eine Petition von Bauführern der K. Eisenbahnbaukommission
betreffend Weiterverwendung im Staatsdienst. Die Petenten stellen
an die Ständeverammlung die Bitte: hochdieselbe möge der K.
Regierung gegenüber die Geneigtheit für Weiterbeschäftigung der
beim Eisenbahnbau entbehrlich werdenden Techniker aussprechen.
Die Kommission gelangt zu dem Antrag: die Kammer wolle
beschließen: die vorliegende Petition der K. Regierung zu
Berücksichtigung der Petenten bei Besetzung etwa passender Stellen
auch in anderen Dienstzweigen und mit der Bitte zu übergeben,
sie wolle eingehend erwägen ob und wie für den Staat nützliche
Arbeiten durch verfügbar werdende Techniker vorgenommen werden
könnten, und, wenn erforderlich, den Ständen darüber eine Vor-
lage über eine etwa nöthige Ergänz einbringen. Berichterstatter
Eben begründet diesen Antrag. v. Schlierholz, Leibbrand, Wohl

Fand für den Kommissionsantrag. Ministerpräsident Dr. v. Witt-
nacht äußerte sich ebenfalls über den Antrag. Kanzler v. Mümelin
bekämpfte den Antrag der Kommission, weil es über die Stellung
der Kammer hinausgehe, der Regierung bestimmte Rathschläge
in Betreff der Verwendung dieser Techniker geben zu wollen, und
stellt im Verein mit Haug (Ulm) und von Bizer den Antrag,
die Petition der K. Staatsregierung mit der Bitte zu übergeben,
die Lage der Petenten nach Thunlichkeit zu berücksichtigen. Dieser
Antrag fand die Zustimmung der Kammer. Schluß der Sitzung.

Stuttgart, 18. Febr. 43. Sitzung der Kammer der
Abgeordneten unter Vorsitz des Präsidenten v. Hölder. Am
Ministertisch befanden sich Minister v. Renner und v. Sieb und
Staatsrath von Pfeleiderer. Es folgt die Zusammenstellung der
Beschlüsse zu dem Entwurfe eines allgemeinen Sportelgesetzes.
Bei der Abstimmung wird das Gesetz mit 69 gegen die 7 Stimmen
von Mohl, Ketter, Ruf, Mayer, Eger, Faber und Ellinger an-
genommen. Am Ministertisch nimmt der Kriegsminister v. Wundt
Platz. Derselbe erklärt sich bereit, die Interpellation Lenz und
Freiherr W. von König in Beziehung auf die Zwangsimpfung
der beim Militär Neueingestellten zu beantworten. Lenz begründet
diese Anfrage. Er vertritt die Ansicht, daß das Reichsgesetz nur
dahin auszuliegen sei, daß eine zweimalige mit Erfolg geschene
Impfung als genügend erachtet werde und fragt, auf Grund
welchen Gesetzes nun zum dritten Mal geimpft werde. Redner
erklärt sich gegen die Impfung von Arm zu Arm aus gesundheit-
lichen Rücksichten und gegen die beim Militär immer von neuem
wiederholte Operation der Impfung, bis sich ein Erfolg zeige.
Kriegsminister v. Wundt entgegnet, die Verechtigung des Wieder-
impfens der Neueingestellten beim Militär bestehe laut Impfgesetz
und zwar auf Grund der Motive. Eine Verpflichtung zur Wieder-
impfung bestehe für Württemberg auch durch die Militär-Konvention.
Darnach muß jeder Neueingestellte aufs Neue geimpft werden, wenn
er in den letzten zwei Jahren nicht mit Erfolg revaccinirt wurde.
Was die Impfung von Arm zu Arm betreffe, so werde diese mit
Kinderlymphe eingeleitet und, soweit der Vorrath reiche, auch durch-
geführt. Dann müsse man aber zur Impfung von Arm zu Arm
schreiten. Dabei werde aber die allergrößte Vorsicht beobachtet,
und noch nie sei ein Fall eingetreten, daß dadurch konstitutionelle
Krankheiten hervorgerufen worden. Wegen des Impfgesetzes sei
es nicht zulässig, daß ein Neueingestellter, wenn er auch ein Zeugniß
mitbringe, daß er entsprechende Zeit vor der Einstellung revaccinirt
wurde, von der Impfung ausgeschlossen werden könne. Lenz ist
nicht ganz zufrieden gestellt mit der Beantwortung der Interpellation.
Die Impfung von Arm zu Arm sei ihm besonders bedenklich.
Minister v. Wundt: Jeder Mann, von welchem Lymphe ge-
nommen werde, sei mehrfach protokollarisch untersucht. Der Minister
wiederholt, daß überhaupt noch keine Krankheiten durch die Impfung
von Arm zu Arm beim Militär entstanden sind. Lenz entgegnet
nochmals kurz. Dann wird der Gegenstand für erledigt erklärt.
Man geht zur Berathung der Frage der Zurückverlegung des
forstlichen Unterrichts nach Tübingen über. Am Ministertisch nehmen
Platz: Minister v. Gessler und v. Renner, Direktor v. Silcher
und Forstrath Dorrer. Die Mehrheit der Kommission gelangt
zu dem Antrage, der von der Regierung beantragten Verlegung
des forstlichen Unterrichts von Hohenheim nach Tübingen nicht
zuzustimmen und demgemäß die eingebrachten Mehrreizen abzu-
lehnen. Es sprechen Berichterstatter v. Gültlingen, Hohl,
Oberforstrath v. Dorrer, Leemann, v. Wolff, Finanz-
minister v. Renner, Zipperlen, Freiherr Hans v. D. W.,
Minister v. Gessler, Freiherr v. Hermann. Hohl bringt
den Antrag ein, der von der Regierung beantragten Verlegung
des forstlichen Unterrichts nach Tübingen zuzustimmen und in die
Berathung der dafür eingebrachten Mehrreizen einzutreten. Nach
einigen persönlichen Bemerkungen zwischen v. Gültlingen und
v. Wolff wird ein Schlufantrag angenommen. Der Antrag
Hohl's wird sodann mit 44 gegen 34 Stimmen angenommen.
Ebenso werden die Tit. 2, 5, 6, 10 des Kap. 61 des Stats Mehr-
aufwand 9980 Mk. genehmigt. Schluß der Sitzung.

Stuttgart, 22. Febr. Generalleutnant von Salviati
in Ulm, Kommandeur der 27. Division (2. K. W.) ist heute
früh 4½ Uhr an einem schweren Lungenleiden gestorben.

Lewisburg, 18. Febr. Hofarzt Sigel hat zu seinem
jüngst gefeierten 40jährigen Dienstjubiläum außer dem von Sr.
Majestät dem König verliehenen Friedrichsorden II. Kl. noch von
Ihrer Majestät der Königin, als Inhaberin des 4. Reiter-Regiments
ein Etnis mit prachtvollem silbernen Besteck von bedeutendem Werth,
erhalten. Das Etnis trägt eine sehr schön eingravirte Dedication.
Auch vom Offizierskorps erhielt der Jubilar als passendes und
wohl angebrachtes Geschenk eine schöne silberne Dose.

Craillsheim, 20. Febr. Farrenhalter Die in Grün-
delhardt hatte vor einigen Tagen das Unglück, daß er von einem
böartigen Eber am Oberschenkel gefährlich verletzt wurde. Das

Thier riß mit seinen langen Hauern das Fleisch bis auf dem
Schenkelknochen durch. An dem Aufkommen des Verletzten wird
gezweifelt.

Keutlinger Alb, 18. Februar. Gestern Nachts 1 Uhr
machte sich ein Unterländer von Keutlingen aus auf den Weg,
Pfullingen zu, um seinen Verwandten auf der Alb einen Besuch
abzustatten. Untermwegs wurde er aber plötzlich hinterrücks auf der
Landstraße angegriffen; es entstand ein heißer Kampf in dem
schließlich der Wegelagerer den Kürzeren zog und die Flucht er-
greifen mußte. Doch trug der Unterländer eine stark blutende
Kopfwunde davon, außerdem hatte ihn der Strolch seines werth-
vollen Stockes beraubt. Anzeige wurde alsbald gemacht.

Deutsches Reich.

München, 21. Febr. Neueren Mittheilungen zufolge ist
das schreckliche Ereigniß im Kolosseum nicht dem leichtsinnigen
Wegwerfen eines Bündelholzes zuzuschreiben, sondern dem unglück-
seligen Umfallen einer Kerze, welche Akademiker Christ aufhob und
dabei Feuer fing. Ueber die schauerliche Kathastrophie schreibt
das „Freundenbl.“ noch folgendes Nähere: „Haarsträubend war
der Anblick der brennenden Personen, über deren Häupter eine
mannshohe Feuergarbe emporschlug, daß ein Sprühregen von
Funken entstand, die auf die aus Papier, Pappe, Stroh und Latten
errichteten Bauten niederfielen. Die Schnelligkeit des ganzen Ereig-
nisses rief bei Einzelnen die Vorstellung hervor, wie wenn der
ganze Vorgang fingirt wäre; Andere, die das Ereigniß selbst nicht
mitansahen, glaubten, ein Feuerwerk würde aufgeführt und wurden
durch den grellen Lichtschein und das Geschrei auf die Gallerien
in den Saal gelockt, bis sie sich durch die entsezensvollen Mienen
und ihren eigenen Augenschein eines Nichtigen belehrten. Doch
ist es diesen, bei welchen der Schrecken weniger eingewirkt hatte,
zu verdanken, daß die nöthigen Maßregeln, die anfänglich ganz
außer Acht gelassen worden waren, ergriffen und die Ordnung wieder
hergestellt wurde. Am besten wirkte die Musik; als der Fatinitza-
marsch erscholl, strömte Alles, durch die Klänge des Marsches be-
ruhigt, aus den nahen und fernem Verstecken hervor, in den Saal
zurück, so daß nun zum zweiten Male an den Eingängen ein
Drängen und Stoßen entstand und die Unordnung wieder zurück-
kehrte. Doch die energischen Rippenstöße und Bambusrohrschläge
der Seitenschüler verfehlten ihre Wirkung nicht, und es konnten
nun die Schwerverwundeten aus dem Saale getragen werden.
Erschütternd war der Eindruck den der Zustand der unglücklichen
Männer hervorrief. Ihr ganzes Gesicht war bis zur Unkennt-
lichkeit verbrannt, die Haut hing in langen Fetzen herunter, das
Fleisch blickte an fast allen Stellen hervor, von den Flammen
roth gebraten und vom Rauch geschwärzt. Am schlimmsten zuge-
richtet waren Christ und Einhart. Heute wo es mir im Kranken-
hause vergönnt war, die Leichen der 6 Verstorbenen zu besichtigen,
konnte ich mich von den zerstörenden Wirkungen überzeugen, die
das Feuer an den Körpern der bedauernswerthen Opfer gethan hatte.
Bei den meisten war zum größten Theil die Haut verbrannt, so
daß auf der purpur gerötheten Muskelmasse nur wenig weiße
Hautstellen übrig waren: wo die Haut sich nicht losgelöst hatte,
war sie an ihren Rändern gerollt und hing wie Locken am Fleisch
herunter. Bei Einhart war die Haut derart von den rußgeschwärzten
Fingern losgelöst, daß man unwillkürlich den Eindruck bekam,
wie wenn über die Finger zersezte Handschuhe gestreift wären.
Das Gesicht war verzerrt und zeigte den schmerzlichsten Ausdruck.
Kopf- und Barthaare, die Ohren waren fast ganz weggebrannt.
Augenlider und Brauen waren vollständig weggesengt; ihre Stelle
bezeichnete eine rußige Masse, die sich von dem tiefrothen Fleisch
schrecklich abhob. Die Lippen waren verkohlt und krampfhaft zu-
sammengepreßt und das Weiße der starren Augen leuchtete unheim-
lich hinter den schwarzen Rändern des Augendeckels hervor. Am
schlimmsten zugerichtet waren bei Allen die oberen Extremitäten;
am Unterkiefer hatte das Feuer die Muskulatur zerstört, an vielen
Körpertheilen lag der Knochen bloß; am wenigsten litten die Füße,
so daß es erklärlich ist, daß die Verunglückten längere Zeit herum-
rennen konnten.“

Köslin, 19. Febr. Heute ist die Hinrichtung des
Mörders Gehrke durch den hiesigen Scharfrichter Krauß
vollzogen worden. Der Delinquent war ruhig und gefaßt. Die
übliche „amtliche Warnung“, welche aus Anlaß dieser Exekution
erlassen worden ist, lautet wie folgt: Warnung! Der Nagelschmied
und Arbeiter Gehrke aus Ernstshof bei Publiz, durch Erkenntniß
des hiesigen Schwurgerichts vom 27. Okt. 1880 wegen Mordes
zum Tode verurtheilt, ist in Vollzug dieses Erkenntnisses heute
früh 8 Uhr im hiesigen Central-Gefängniß mittelst des Beiles
hingerichtet worden. Köslin, den 19. Febr. 1881. Der erste
Staatsanwalt. Kühling.

Auflösung des Räthfels in Nr. 29:
Ruf.